

**Pressemitteilung des Stadtelternteilrates Kassel
zur geplanten Einstellung
der Buslinien 24, 27 und 12**



Erhalt der Linienführung der Buslinien 24, 27 und 12

Auf einer Informationsveranstaltung am 11. November 2015 in der Johann-Amos-Comenius-Schule haben Schulleiter, Schulleiterbeiräte, Stadtelternteilrat, Schulvertreter, Ortsbeiräte, Bürger und vor allem auch ältere und Bürger mit Behinderung die Auswirkungen auf die Lebensrealität der Menschen in den betroffenen Stadtteilen vorgetragen, die durch die geplante Einstellung der Buslinien 24, 27 und 12 entstehen.

Allein im Einzugsgebiet der Linie 24 sind min. 13 Schulen betroffen, deren Schüler täglich mit dieser Buslinie Schule und Heim erreichen:

Freie Waldorfschule, Heidewegschule, Freie Schule, Jean-Paul-Schule, Johann-Amos-Comenius-Schule, Wilhelmsgymnasium, Friedrichsgymnasium, Reformschule, Heinrich-Schütz-Schule, Wichernschule, Listschule, Fritjof-Nansen-Schule, Montessorischule. Schüler aus Harleshausen müssen z.B. bis zu 3 x umsteigen nach dem neuen Plan, bisher fahren sie nur mit der Linie 24.

Schulgäste (Schüler) können Turnhallen und z.B. das Lehrschwimmbad der Comeniuschule nur erschwert oder gar nicht mehr nutzen. Die schulischen Einrichtungen nutzenden Sportvereine bekommen Probleme für die abendliche Trainingsstunden, vor allem mit den jüngeren Teilnehmern durch zu lange Fahrzeiten oder ausfallende Erreichbarkeit. Die Auslastung der schulischen Räumlichkeiten und Sporteinrichtungen erstreckt sich ganztägig von 8 Uhr bis z.T. 22 Uhr.

Mit der Durchsetzung der Pläne geht langfristig eine Gefährdung der Schulstandorte einher. Zahlreiche Familien haben ihre Lebensplanung/Schulwahl wegen dieser guten Linienführung getroffen. Es wird zu einer Ausweitung der "Elterntaxis" kommen. Neueinwahlen in die Schulstandorte werden erschwert und damit die Wahlfreiheit der Eltern eingeschränkt. Für die Modellregion 'Inklusive Bildung in Kassel' ist die Verschlechterung der Erreichbarkeit von Schulstandorten keine gute Startbedingung.

Die Tragweite der Planungen erschließt sich aus den wenig informativen Hochglanzbroschüren für die Betroffenen nur schwerlich, zumal eine zusammenhängende Betrachtung der Stadtteile fehlt. Es ist daher verständlich, dass der Erkenntnisprozess in der Bevölkerung sich nur langsam durchgesetzt hat.

Die Pläne der Netzreform stellen eine Verschlechterung des öffentlichen Nahverkehrs in Kassel dar und stehen auch eklatant im Widerspruch zum "Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030", der u.a. "hochwertige Angebote" schaffen will, "zur Verlagerung des motorisierten Individualverkehrs zum ÖPNV" und "allen Menschen eine Grundmobilität ermöglicht". Sie laufen der beschlossenen "Attraktivierung des Umweltverbundes sowie der "Förderung eines attraktiven ÖPNV im Stadt- und Regionalverkehr" zuwider.

Schüler, Eltern, Schulvertreter und Elternbeiräte fordern die KVG, vor allem aber auch die verantwortlichen Stadtpolitiker auf, die Einstellung der Linien 24 sowie 12 und 27 nicht umzusetzen, sondern die gute umstiegsfreie Erreichbarkeit der Schulstandorte, der verbundenen Stadtteile und deren Einrichtungen weiter zu gewährleisten.

Der Vorstand, Jürgen Böhme